9252

Gebet Mirjas Gilbhaands von Bern.

Ich lade dich, du höchstes Gut,
Heut ein in meinen sündigen Mut.
Ach, bei der Ladung zag' ich fast;
Wie mag' ich's mit so reinem Gast?
Du König aus dem Himmelsthal,
Dich lad' ich in ein Hüttlein schmal,
Wo Staub und Moder liegt zu Gericht,
Dass nicht mal recht die Thür geht auf;
Hüt' mich dein Liebeszorn hie, gemeyn,
Du möchtest kaum fein dich drängen.
Denn sieht es innen dunkel aus,
Regnet's durch Dach und Fachwerk;
Und ~~Kerzen~~ Kämmlein ~~in~~ eines wie Heerde's Essen,
Von kaltem Thau fast angewaschen.
Du wunschst, mein Herz so grass und rein,
Hier Hast und Wirth und Diener sein,
Anzünden die fast kalte Glut,
Handschaffen die verdrossne Hand,
Kings ihr Kehrer all' zerstören,
Dass Lust und Ordnung wieder kehren.
Dann fällt's noch an Geist und Trank,
~~Es~~ Man [illegible] Ach,
~~[illegible]~~, und dir zu Dank.
Da schienest du, o reichster Gast,
Den reichen Schein auch, den du hast
In deiner linken heiligen Seiten,
Lässt Strom Blut fortwährend gleiten
Bräuchst dich mit eigenem Lebensquell;
Man wird das Hüttlein weit und hell,
Und du anschaust dich lächelnd's an,
Als wär' dir selbst ein Gemach gethan.
Ei du herzlieber Jesu Christ,
Was für ein seltner Gast du bist!

A. v. Stolt
Freyst.